

## Nekrologe.

### Zur Erinnerung an zwei hochverdiente Mitglieder.

Vorgetragen in der Hauptversammlung den 3. Oct. 1866

von Leopold Haupt.

Am 13. Februar 1865 vollendete dieses irdische Dasein zu Berlin in einem Alter von 59 Jahren 1 Mon. 13 Tagen der pensionirte Görlitzer Stadtrath Gustav Adolph Köhler \*). Schon im Herbst 1862 erkrankte er durch Ansteckung am Typhus, in Folge dessen sich eine Leberentartung, Gelbsuchten und zuletzt Lähmung des linken Beines entwickelten. Der Gebrauch von Karlsbad im J. 1864 war nur von vorübergehendem Erfolge gewesen. Die früheren Leiden hatten sich bald wieder gesteigert und so führte ein, in Folge einer Gefäßentzündung an dem gelähmten Beine entstandener embolischer Lungeninfarkt die Auflösung seines abgemagerten und entkräfteten Körpers herbei. Gustav Köhler war der zweite von drei Söhnen des im J. 1831 verstorbenen Pastors Georg Hermann Friedrich Köhler zu Schönbrunn bei Görlitz, eines wackern evangelischen Geistlichen, dessen poetische Begabung nur auf diesen Sohn übergegangen ist. Derselbe besuchte das hiesige Gymnasium vom October 1818 bis Ostern 1825 und studirte dann in Halle und Breslau bis 1828. Nachdem er sein Examen als Auskultator und Referendar, letzteres im J. 1831, bestanden hatte, ward er Justizverweser und verwaltete mehre Justizariate in der Umgegend von Görlitz, bis er im J. 1833 bei Einführung der Städteordnung zum Stadt- und Polizeirath in Görlitz gewählt wurde, in welcher Eigenschaft er bis zum Jahre 1858 als Dirigent der königlichen und städtischen Polizeiverwaltung fungirt und an allen Organisations-Arbeiten der beiden Ober-Bürgermeister Demiani und Jochmann lebendigen und thätigen Antheil genommen hat, wozu er durch seine juristischen Kenntnisse, seinen praktischen Sinn und seine genaue Bekanntschaft mit der Geschichte der Stadt und der Provinz besonders befähigt war.

Einen Beweis des allgemeinen Vertrauens, welches er genoß, war seine Wahl zum Abgeordneten der Preuß. Nationalversammlung im J. 1848, wo er sich zu der gemäßigten liberalen Partei des Herrn von Auerwald hielt, mit welchem er auch späterhin in Verbindung blieb, so daß derselbe ihn, als er im J. 1859 von hier nach Berlin übersiedelte, als Mitarbeiter für die ministerielle Sternzeitung engagirte.

\*) Nacheinander wirkliches Mitglied, Ehrenmitglied, Vicepräsident und zuletzt Sekretär der Oberl. Ges. d. W. W., corresp. Mitglied der schles. Gesellsch. f. vaterl. Kultur, der k. k. Oestr. geologischen Reichsanstalt, der Académie d'Archéologie Belgique zu Antwerpen, der k. Böhm. Gesellschaft d. W. W. zu Prag, Ritter des Herz. Sachsen-Ernestinischen Hausordens und Inhaber der Preuß. goldnen Medaille für Kunst und Wissenschaft.